

Dieses Gedicht wurde von Frau Sofie Schlegel, Waschanstalt Klemmenstrasse 2, bezüglich des Einmarsches der Franzosen am 22. April 1945 in Pfullingen gedichtet.

Am 20. April 1945 fand vor dem hiesigen Rathause eine Demonstration der Pfullinger Frauen statt, in der sie den Kampfkommandanten des aufgestellten Volkssturmes, Julius Kiess, Kurzestrasse 1, aufforderten, den Befehl zum Abbau der Panzersperren zu geben.

Ausführliche Beschreibung dieser kritischen Zeit siehe unter

Besetzung unserer Heimatstadt Pfullingen im April 1945.

Gott ! der Allmächtige ! rettete die Stadt Pfullingen, unsere liebe Heimatstadt, am 22. April 1945 vor Mord und Brand vor dem Feinde, durch die Bitten der Frauen an den Kommandanten der Alliierten Mächte in Reutlingen.

1. Es war am 20. April 1945 in Pfullingen hier  
Dass über Tausend Frauen einen Aufstand machten  
Der Feind war schon im Reutlinger Revier  
Man hörte deutlich wie die Schüsse krachten.
2. Viel Leid ! der Frauen Herzen tief bewegte,  
Weil Jhrer Männer Blut zum Himmel schrie  
Der Söhne Mut und Blut sich auf den Altar legten  
Sich opferten, für Heimat, Weib und Kind .
3. Sie standen draussen, wir daheim so wehrlos !  
Ganz ohne Waffen, ohne Heimat = Schutz !  
Der Volkssturm wurde auf die Alb geboten  
Die Frauen schaarten sich Herrn Kies zum Trutz !
4. Herr Kies wollte ja die Stadt vorm Feind verteidigen  
Unser lobenswerter Herr Bürgermeister ! Bross ! wollte das nicht !  
Frau Luise Heyd ging auf das Rathaus zu Herrn Kies  
Und sagte diesem Kommandanten ins Gesicht :
5. Sie "Reingeschmecker ! wollen unsere Stadt gefährden !  
Vier meiner Söhne stehen an der Front !  
Gehn Sie mal an die Front ! da draussen können Sie fechten !  
Heut wird für Sie das Leben nicht geschont .
6. Die Frauen schrieen vor dem Rathaus  
Wir wollen keine verschossene Stadt !  
Wir wollen friedlich uns ergeben !  
Damit man endlich wieder Ruhe hat .
7. Konnt man den Feind am Rhein nicht halten  
Viel weniger in Pfullingen noch !  
Horn - Ochsen tun sich so gestalten  
Sich spannen mit Gewalt ins eisern Joch.
8. Am hintern Teile von dem Rathaus  
Da stieg Herr Kies zum Fenster hinaus  
Die Frauen hätten ihm den Rücken gebläuet  
Wenn er zur vorderen Türe wäre heraus !

9. Am 20.4. Mittags 3 Uhr sah man die Frauen  
Mit Waldsäg Pickel und Axt,  
Die Gönningerstrasse zu befreien  
Von der Panzersperre Last .
10. Das war ein Sägen und Hauen  
Als gings um den ganzen Wald  
Wenn tapfere Frauen abbauen !  
Da bietet keiner mehr Halt !
11. Sofie Schlegel wurde zum organisieren berufen  
Sie stellte im weissen Kleide sich ein  
Und teilte die Frauen in zwei Haufen  
Für die Hauptstrasse und die Gönningerstrasse ein.
12. Zwei Stunden stand sie vor der Stadt im weissen Kleid  
Die Arme in die Höhe gehoben =  
Sobald der Feind auf der Hauptstrass erscheint  
Hätt sie Ihre Bitte gewogen :
13. Wir wollen friedlich ergeben die Stadt !  
Ach verschont unsere Heimat ! und Häuser !  
Wir wollen tapfer sein mit der Tat  
O Bitte ! kämpfet nicht weiter !
14. Kanonendonner vom Arbach herauf  
Lies unsern Leib erzittern !  
Das Herz es schrie zu Gott hinauf !  
Ach send Deine Engel ! als Widder !
15. Und siehe ! der Mond bekam einen Kreis !  
Als wäre der Himmel geöffnet,  
Die Sterne leuchteten friedlich und leis :  
Sie sprachen : Gott hilft ! als Retter !
16. Die untere Stadt ! auch sehr geschäftig !  
Die Frauen zogen Hosen an -  
Sie lösten die Winden am Eisenbahnwagen  
Versenkten sie an der Graben Rand .
17. Der Wagen sollte als Sperre dienen  
Flugs liessen sie ihn das Tal hinab  
Da sah man , wie wichtig war es ihnen  
Nachts ein Uhr vollendeten sie die Tat.
18. Wir Frauen sprachen : Wir beugen die Kniee !

Vor dem grossen Weltenlenker !

Doch sieh ! Drei Franzosen trugen dies Alles hin

Zu ihrem Kommandant ! wie ein Sender !

19. Er lies den Befehl erteilen !  
Der donnernden Artillrie !  
Die Stadt Pfullingen darf nicht beschossen werden !  
Um der Frauen willen verschonet sie !
20. Und siehe ! am 21. fünf Uhr Abends  
Da wollten die Schwarzen herein  
Da entlud unser Herrgott ein Gewitter  
Dass Alle mussten wieder heim .
21. Ein Regebogen zeigte  
Der grosse Gott ist auf dem Plan !  
Sein Schutz ! hat uns begleitet !  
Vor hartem Feindes Wahn !
22. Erst als am Sonntag waren  
Vom Rausch sie wieder hell  
Da kamen sie angefahren  
Wie der Blitz mit den Panzern schnell .
23. Sie kamen hinten zum Städtle  
Durch Gütle und Weinberg herein  
Es war nicht seit Menschenalter  
Dass der Feind im Lande erscheint !
24. Sie zeigten sich wirklich nobel  
Kein Mensch kam ums Leben kein Haus fiel ein  
Wohl plünderten die Schwarzen  
Das rechnete man so ein .
25. Frau Hageloch und Lydia Etter  
Hielten ein weisses Leintuch mit der Hand  
Dem feindlichen Panzerwagen entgegen  
Als er am Ende der Heerstrasse sich befand.
26. Wir wollen Gott ! Dank sagen !  
Dass gnädig Er uns half in Not !  
Wir wollen tapfer wagen  
Zu tragen Alles Leid mit Gott !
27. Er lies die Bomben fallen

- Nicht auf die Häuser herein !  
Des frühen Confimations = Tages = Wallen ( 7 Uhr )  
Gefiel Gott wohl allein .
28. Viel hatten Gott ausser Kurs gesetzt  
Nun rollte unser Rad  
Dem Feinde in sein starkes Netz  
Es ist ja jammerschad !
29. Nun wache auf ! Du Deutsches Land !  
Du hast genug geschlafen !  
Wach auf ! Erkenne Deinen Gott !  
Verschmelze Deine Waffen.
30. Lass endlich doch das Kriegen sein !  
Pflanz Frieden auf der Erden -  
Das Glück kehrt wieder bei uns ein  
Nach so viel Leids Beschwerden .
31. Lobpreise Deinen Gott allein !  
Er wird Dich weiter helfen !  
Bis Er Dich führt zum Himmel ein  
Dort erst ! Gibts ein Vergelten !

Pfingsten 20. Mai 1945

Pfullingen im schönen Echatztal.

*Sofie Schlegel.*